

Forschungsverbund NEWAL-NET, Teilprojekt F: Humboldt-Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Landwirtschaftliche Beratung und Kommunikationslehre:

Bildung und Kommunikation

Prof. Dr. Uwe Jens Nagel, Dr. Thomas Aenis

Die Umsetzung des „Leitbilds klimapalastischer Laubmischwald“ ist ein herausragendes Ziel des NEWAL-NET Verbundes. Hierfür ist es unabdingbar, die Forschungsergebnisse zu kommunizieren. Allerdings entscheiden über die konkrete Ausprägung eines bestimmten Waldes letztendlich nicht die Wissenschaftler mit ihren Konzepten, sondern die Landschaftsnutzer vor Ort. Gleichzeitig handelt es sich bei dem Leitbild keinesfalls um ein fertiges, feststehendes Konzept sondern um ein erst noch zu gestaltendes, das sich überdies im Laufe der Zeit verändern kann. Beide Ansprüche – Umsetzung des Leitbilds an einem konkreten Ort und dessen Gestaltung – erfordern einen Dialog zwischen Wissenschaft und denjenigen Akteuren, die über die Nutzung der Waldlandschaften entscheiden.

Darüber hinaus ist „Umsetzung“, den Wald betreffend, immer eine sehr langfristige Angelegenheit. Viele Entscheidungen wirken sich erst mittel- und langfristig aus oder werden erst in der Zukunft getroffen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, die Ergebnisse den zukünftigen Landschaftsnutzern nachhaltig verfügbar zu machen – was zwingend über die allgemeine und professionelle Bildung erfolgen muss.

Das Teilprojekt leistet exemplarische Beiträge zur partizipativen Gestaltung und Umsetzung des Leitbilds mittels Umweltbildung, beruflicher Bildung und Kommunikation. Diese Beiträge beziehen sich sowohl auf die verbundinterne Zusammenarbeit als auch auf die Vernetzung von Wissenschaft mit der Praxis der Waldlandschaftsnutzung und den Bildungseinrichtungen. Im Rahmen mehrerer Module werden wissenschaftlich begründete Konzepte zum Wissenstransfer erarbeitet. Diese Konzepte werden über Modellvorhaben exemplarisch

umgesetzt, d.h., sie werden praktisch getestet, analysiert und bewertet.

Umweltbildung zur nachhaltigen Waldentwicklung

Dieses Modul widmet sich dem Aspekt der Allgemeinbildung.

Es ist davon auszugehen, dass ein nachhaltiger Bildungseffekt insbesondere über Schüler zu erreichen ist. Schüler von heute sind die Entscheider von morgen. Gerade bei Schülern der Sekundarstufe wurde ein hohes Potenzial für die Aneignung der vergleichsweise komplexen Erkenntnisse zur nachhaltigen Waldlandschaftsentwicklung ausgemacht. Auf der anderen Seite besteht bei dieser Gruppe ein großer Bildungsbedarf: Die Themen „Nachhaltigkeit“ und „Wald“ sind zwar in den Lehrplänen verankert, werden aber in der schulischen Praxis eher stiefmütterlich behandelt. Gleichzeitig ist im Vergleich zur Primarstufe ein vergleichsweise geringes außerschulisches Bildungsangebot vorhanden.

Auf dem Gebiet des Biosphärenreservates Schorfheide-Chorin besteht ein breites Spektrum an Umweltbildungsmaßnahmen inklusive einer Reihe waldpädagogischer Angebote. Es existiert also viel praktisches Bildungs-Know-how. Reserven gibt es bei der lehrplangerechten Integration und der pädagogisch-methodischen Umsetzung. Die Angebote sind teilweise verbesserungsfähig, und zwar sowohl bezüglich einer zielgruppenspezifischen Ausprägung der Einzelmaßnahmen als auch im Hinblick auf eine Umsetzung neuester innovativer Erkenntnisse. So steht oft die Kiefer im Zentrum der außerschulischen Bildung und nicht der nachhaltige Laubmischwald. Weitere Reserven gibt es bei der Lernortkooperation zwischen schulischen und außerschulischen Angeboten.

Schüler der Dathe-Oberschule aus Berlin erforschen im Rahmen einer viertägigen Projektfahrt das Konzept des klimaplastischen Laubmischwaldes.



Als Haupthindernis auf dem Weg zu einer nachhaltigen Institutionalisierung innovativer Bildungsmaßnahmen und –methoden wurde daher eine mangelnde Vernetzung zwischen den Schulen, den außerschulischen Bildungsträgern und der Wissenschaft ausgemacht.

An diesen beiden Punkten setzt das Modul an: Es werden, immer im Hinblick auf das Leitbild „Klimaplastischer Laubmischwald“, eine Reihe von „Bildungsbausteinen“ erarbeitet und exemplarisch erprobt. Vorrangig wird dabei auf dem bestehenden Know-how aufgebaut, d.h. vorhandene

Maßnahmen werden optimiert, kreativ kombiniert und weiterentwickelt zu einem neuen Maßnahmen-Mix.

Prinzipiell ist es wünschenswert, dass die Bausteine zielgruppenspezifisch sind, d.h. auf die konkreten Bildungsbedürfnisse einer Klasse oder einzelner Schüler abgestimmt werden. Um dies zu gewährleisten, und auch um später die Chancen einer tatsächlichen Nutzung zu erhöhen, ist die Mitwirkung aller Betroffenen bei der Entwicklung der Bausteine erforderlich.

Die Vorgehensweise im Modul: partizipative (Weiter-)Entwicklung von „Bildungsbausteinen“ für eine nachhaltige Waldlandschaftsentwicklung



Aus diesem Grunde werden, auf Basis einer umfassenden Ist-Analyse, sämtliche Bausteine gemeinsam mit Lehrern, Schülern, Umweltbildnern, Waldpädagogen, den Fach-Wissenschaftlern des Verbundes etc. geplant, durchgeführt und wiederholt evaluiert (siehe Abbildung). Ein wiederholtes Durchlaufen dieses Zyklus ermöglicht eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Bausteine und die Optimierung der Methodik ebenso wie die schrittweise Integration der Forschungsergebnisse des Verbundes.

Dieser partizipative Ansatz wird exemplarisch an zwei Schulen erprobt:

- ▷ Am Einstein-Gymnasium in Angermünde für eine im Untersuchungsgebiet liegende Schule;
- ▷ An der Dathe-Schule in Berlin für eine gebietsferne Schulsituation.

Der Prozess ist gleichzeitig ein Beispiel für die Vernetzung der relevanten Akteure bei der Gestaltung von zielgruppenspezifischen Bildungsmaßnahmen und ist somit selbst ein Bildungsbaustein.

Die Analyse des Gesamtprozesses schließlich erlaubt eine Übertragung der Methodik auf andere Projektzusammenhänge (Schultypen, Partner, auch: Forschungszusammenhänge).



Den Höhepunkt der Projektfahrt bildet ein Rollenspiel, in dem Vertreter unterschiedlicher Interessensgruppen – betroffene Waldbesitzer, Investoren, die örtliche Naturwacht, der Naturschutzbund, der Tourismus- und der Wanderverein – über den Bau eines „Freizeitparks“ diskutieren. Schnell wird das Spannungsfeld aus ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen deutlich. Am Schluss steht eine kluge und nachhaltige Entscheidung.

Bildungsbausteine

In Anlehnung an die Diskussion um eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ werden für die Bildungsbausteine neben der Vermittlung von Fachinhalten drei weitere Kompetenzbereiche als zentral betrachtet:

- ▷ Selbstorganisiertes Lernen: Schüler erarbeiten sich die Inhalte so weit als möglich selbstständig; Lehrer und Umweltbildner leiten sie in diesem Prozess an;
- ▷ Methodenkompetenz: die Schüler erwerben und vervollkommen die Fähigkeit zur Anwendung von Medien (insbesondere: neuen Medien);
- ▷ Sozialkompetenz: Schüler vervollkommen die Fähigkeit zur zielgerichteten Zusammenarbeit auch in sozial heterogenen Gruppen.

Natürlich können im Rahmen einer einzigen Maßnahme nicht alle Kompetenzbereiche gleichermaßen gefördert werden. Daher ist es unabdingbar, bei einer Schülergruppe verschiedene Bausteine anzuwenden. Der Mix macht's!

Im Ergebnis des Planungsprozesses werden im Rahmen des Moduls folgende Maßnahmen an beiden Schulen eingehender getestet:

- ▷ **Projektexkursionen** – sind ein- bis mehrtägiges „Leben und Lernen im Grünen Klassenzimmer“ (siehe Abbildungen), welche verschiedene Bildungsmaßnahmen integrieren (Baumarten- und Waldtypen-Wanderungen, Beobachtungen, Rollenspiele etc.);
- ▷ **Forschungsprojekte** – interessierte SchülerInnen bearbeiten eine ausgewählte Fragestellung zum Leitbild, welche sowohl als schulische Prüfungsleistung anerkannt wird als auch inhaltlicher Beitrag zum Verbund sein kann;

- ▷ **Filmproduktion** – über das Medium „Filme Machen“ (Kurz-, Lehrfilme, Internet-Flash o.Ä.) beschäftigen sich Schüler intensiv mit den Inhalten; besonders wenn die Filme auch genutzt werden, z.B. zur Präsentation auf der „Grünen Woche Berlin“;
- ▷ **Spiele** – gemäß dem Theoriestandort „Spielend Lernen“ werden verschiedene bereits vorhandene Lernspiele angewandt. Eine Eigenentwicklung ist „Forst's Baumar-tenlernspiel“, bei dem es sich um Original-Holzklötzchen zur Erkennung einheimischer Baumarten des Laubmischwaldes handelt, die mit den wichtigsten Erkennungsmerkmalen (Laub, Rinde, Blüte, Samen) bebildert sind.

Curricula zur Berufsbildung

Dieses Modul legt die Grundlage für eine langfristige Integration der NEWAL-NET Ergebnisse in die berufliche Ausbildung. Schlüssel ist dabei eine Aktualisierung von Teilen der Curricula. Die derzeit gültigen Ausbildungsunterlagen in der Berufsausbildung zum Forstwirt/Forstwirtin und Revierjäger/Revierjägerin sowie die forstwirtschaftliche Meisterausbildung werden im Hinblick auf die Inhalte von NEWAL-NET kritisch analysiert, Lücken und Schwachstellen identifiziert. Ein Konzept zur Verbesserung der Rahmenlehrpläne bzw. Ausbildungsrahmenpläne wird erarbeitet. In Kooperation mit Ausbildern werden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Ausbildungsordnungen identifiziert, um Raum für eine Integration der inhaltlichen Ergebnisse des Projektes zu schaffen.

Landschaftswerkstatt Schorfheide-Chorin Eine Werkstatt für die Wälder von Morgen

Diese Projekt wird bearbeitet von Dr. Kenneth Anders und Lars Fischer, Büro für Landschaftskommunikation. Verschiedene Ansprüche richten sich heute an unsere Wälder: Holzwirtschaft und Artenschutz, Naturgenuss, Erholung und Jagd treffen unter den Bäumen aufeinander: Nutzungen und Sicht-

weisen, die einander widersprechen oder sich ergänzen. In jedem Falle prägen sie den Wald als einen wichtigen Teil der Landschaft.

Im Verbundprojekt des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Nachhaltige Entwicklung von Waldlandschaften im Nordostdeutschen Tiefland“ NEWAL.NET (01.07.2005 – 31.01.2009) erkunden Wissenschaftler verschiedener Disziplinen die Spielräume für die zukünftige Waldentwicklung. Dabei gehen sie mit einem prägnanten Vorschlag für ein zukünftiges Leitbild an die Arbeit, das die verschiedenen Ansprüche an die Wälder verknüpfen soll.

Aber wie sehen die Nutzer und Bewohner der Landschaft selbst ihre Wälder und die von der Wissenschaft gemachten Vorschläge? Haben sie andere Vorstellungen oder Interessen? Und sind ihre Belange in der Waldentwicklungsplanung berücksichtigt?

In der Landschaftswerkstatt geht das Büro für Landschaftskommunikation gemeinsam mit den landschaftsbezogenen Akteuren dieser Frage nach. Die verschiedenen Perspektiven auf die heimischen Wälder und die Ansprüche an ihre Entwicklung werden in einer Ausstellung unter dem Dach der Stiftung Schorfheide-Chorin dargestellt und zum Gegenstand thematischer Workshops gemacht.

Ziel ist es, die verschiedenen Sichtweisen gegenseitig einsichtig zu machen und zu gemeinsamen Einsichten über die Waldentwicklung zu gelangen.

Holzverkauf im Sägewerk Bohm Hardenbeck.

Das tägliche Geschäft ist ebenso auf Kommunikation angewiesen wie eine nachhaltige Perspektive der

